

Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 14  
Fläche: 697'189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 1/7

# armee-areal in thun Die verbotene Stadt soll zum Trendquartier werden

*Thunerinnen und Thuner und die Wirtschaft können sich freuen – sofern sie Geduld haben: Einerseits öffnet die Ruag ihr Areal entlang der Aare fürs Wohnen und Arbeiten. Andererseits plant die Stadt mit der Empa auf dem ehemaligen Waffenplatz-Areal ein zukunftsträchtiges Technologiezentrum.*

von **Bruno Stüdle**

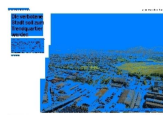
«Startschuss für ein neues Quartier in Thun», so überschrieb die Ruag ihre Medienmitteilung vom 16. Dezember 2021, als es darum ging, die Öffnung der Uttigenstrasse für den Langsamverkehr zu kommunizieren ([diese Zeitung berichtete](#)).

Der bundeseigene Rüstungsbetrieb kündigte damit an, dass sich das bisher von Anwohnern als «verbotene Stadt» bezeichnete Areal entlang der Aare in den kommenden Jahren zum «attraktiven Trendquartier» für Wohnen und Arbeiten entwickeln soll.

Das rund 110'000 Quadratmeter grosse Areal biete bereits heute mit zahlreichen Unternehmen, einem Gastronomieangebot, attraktiven Bestandsbauten und der Nähe zur Aare «hohe Lebens- und Arbeitsqualitäten. Diese sollen auch in Zukunft nachhaltig bewahrt und erweitert werden», verspricht die Ruag in der Mitteilung.

Im Rüstungsbetrieb ist man gewillt, das Areal mit «Pop-ups, Zwischennutzungen, Rochaden, Co-Working-Spaces und viel Raum für neue Arbeits- und Zusammenlebensformen schrittweise zu transformieren», wie es weiter heisst. In welchem Zeitraum, ist vorderhand noch offen. Über weitere Schritte im Entwicklungsprojekt will die Ruag im laufenden Jahr kommunizieren.

**Campus frühestens im Sommer 2024  
bezugsbereit**



Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 14  
Fläche: 697'189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 2/7

Einen solchen, weiteren Schritt hat das Projekt «B5 Campus» der Stadt und der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) auf dem benachbarten, ehemaligen Waffenplatz-Grundstück Baufeld B5 gerade hinter sich: Anfang Jahr hat der Kanton Bern die Teilüberbauungsordnung «Baufeld B5, ESP Thun Nord» genehmigt (diese Zeitung berichtete).

Sie schafft laut Medienmitteilung der Stadt Thun «die Grundlage für eine städtebaulich hochwertige Überbauung und die Weiterentwicklung Thuns als attraktiver Wirtschaftsstandort.» Auf dem 18'520 Quadratmeter grossen Areal an der Kreuzung der Allmendstrasse, am Fuss der Alpenbrücke und in Gehdistanz zur geplanten S-Bahn-Haltestelle Thun Nord könne nun die Überbauung «B5 Campus» realisiert werden.

Was heisst «nun», wollte diese Zeitung vom Stadtpräsidenten wissen, nachdem in einer Medienmitteilung vom März 2021 noch kommuniziert worden war, dass der Campus mit dem neuen Empa-Standort «im Herbst 2023 bezugsbereit» sein soll. Der Termin sei im Rahmen der rollenden Planung und in Abstimmung mit der Empa auf das Jahr 2024 verschoben worden, erklärte Raphael Lanz (SVP). Obwohl vor einem möglichen Spatenstich noch ein Investor

**... hohe Lebens- und Arbeitsqualitäten. Diese sollen auch in Zukunft nachhaltig bewahrt und erweitert werden**

**Ruag**  
Medienmitteilung

gefunden und ein Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden muss, sei dieser Termin «realistisch, wenn zugegebenermassen auch ambitiös.»

### **Investor für 130 Millionen gesucht**

Gesucht ist also vereinfacht gesagt ein Investor, «der den Bau mit der Aussicht, dass er dann eine Rendite generieren kann, finanziert», erklärt Lanz und ergänzt, dass damit ein weiterer «Meilenstein» bevorstehe. Der Investor muss laut Projektbeschreibung der Halter AG - sie ist die Entwicklungspartnerin für das Baufeld B5 der Stadt - rund 130 Millionen Franken für das Gesamtprojekt aufschliessen.

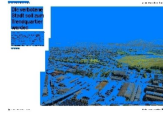
Interessenten seien vorhanden; Gespräche würden intensiv geführt, sagt der Stadtpräsident, aber spruchreif sei im Moment noch nichts. Das macht auch die Suche nach weiteren Nutzern im B5 Campus neben der Ankermieterin Empa anspruchsvoll: Auch dafür gibt es mehrere Interessenten und auch mit ihnen werden Gespräche geführt.

Es sei eben etwas eine «Huhn-und-Ei-Frage», so der Vorsteher der Direktion Präsidiales und Stadtentwicklung - «interessierte Unternehmen wollen verständlicherweise Verbindlichkeit. Wir müssen also erst den Investor binden und möglichst auch einen Zeitplan und die Nutzungsbedingungen vorlegen, bevor Verträge unterschrieben werden können.»

### **Armasuisse baut gegenüber bereits**

Weiter ist man bei der benachbarten Armasuisse: Sie hat im Juli 2021 auf der anderen Seite der Allmendstrasse die erste Etappe Weiterentwicklung des Waffenplatzareals in Angriff genommen. Dort entstehen auf einer Länge von rund 400 Metern drei Ausbildungsgebäude und Hartplätze für die Instandhaltungsschule. Sie sollen der Armee ab 2024 zur Verfügung stehen. Die Kosten der ersten Etappe belaufen sich auf insgesamt 76,4 Millionen Franken (diese Zeitung berichtete).

# Jungfrau Zeitung



Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 14  
Fläche: 697'189 mm<sup>2</sup>

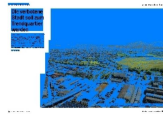
Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 3/7



Das animierte Luftbild zeigt im Vordergrund das Armee-Areal in Thun. Zwischen der Aare, der Bahnlinie (links) auf Teilen rechts der Bahnlinie befindet sich das Areal der Rüstungsbetriebe. Das Baufeld B5 mit dem visualisierten eCampus ist vis-à-vis der Kehrichtverbrennungsanlage zu erkennen. Foto: Pwangelectra

# Jungfrau Zeitung



Hauptausgabe

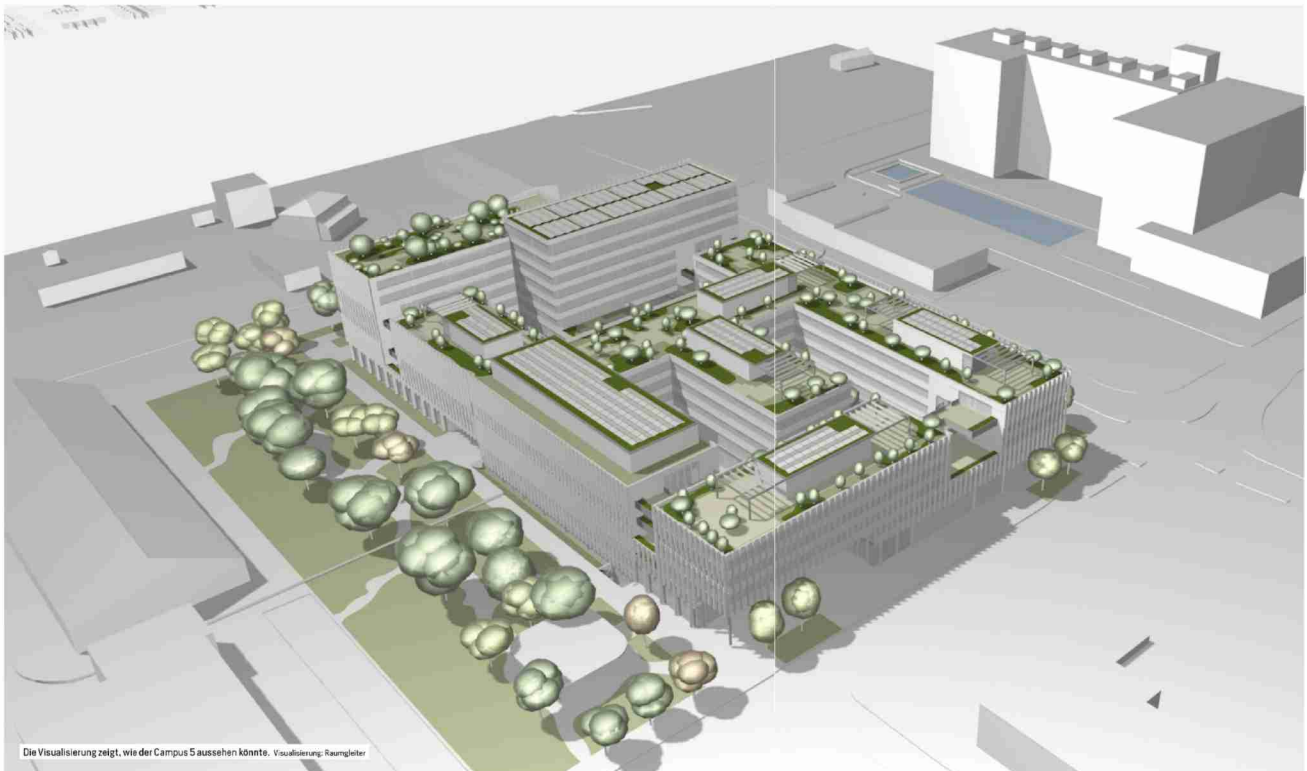
Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

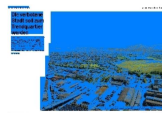
Seite: 14  
Fläche: 697'189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 4/7



# Jungfrau Zeitung



Hauptausgabe

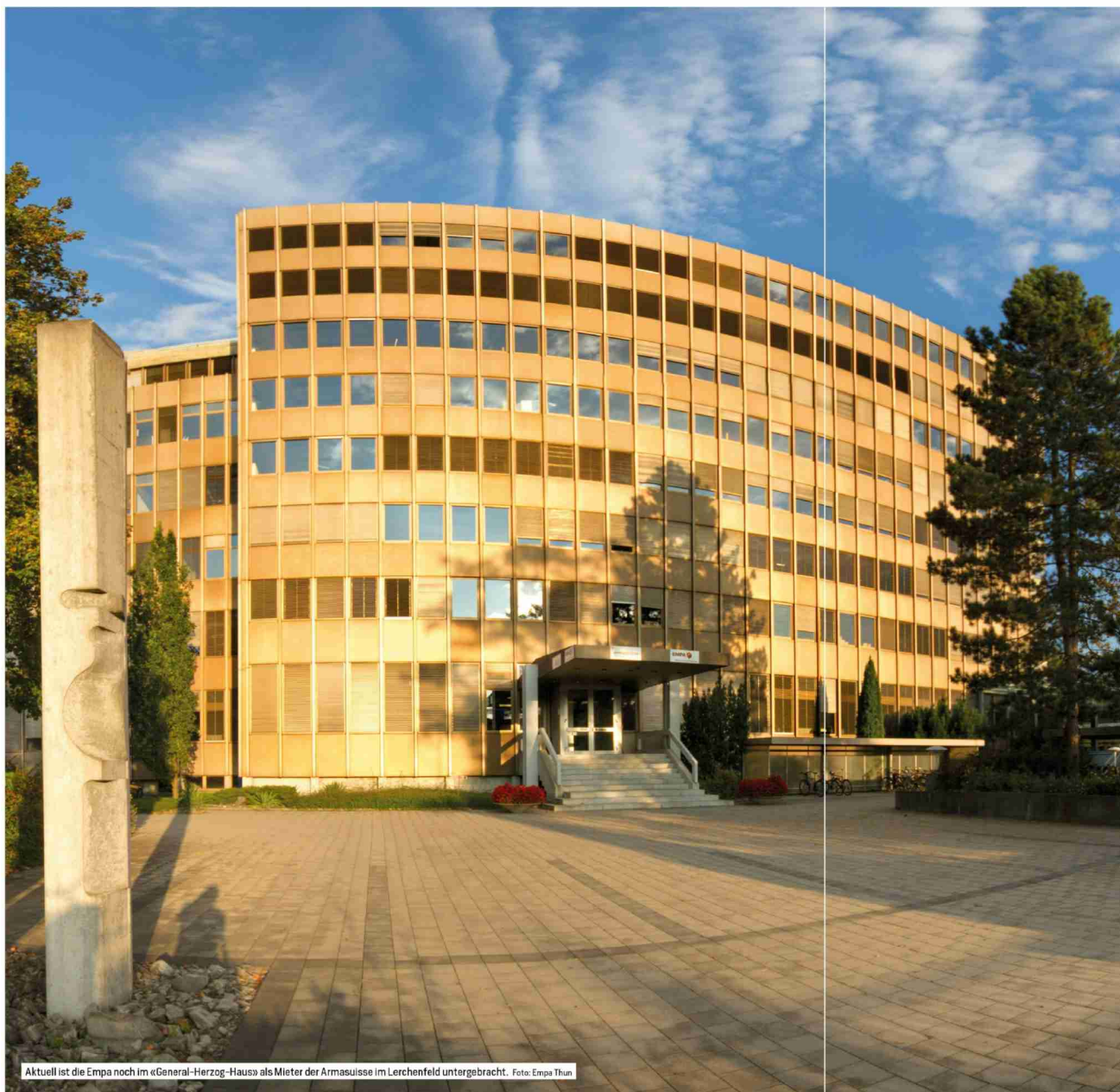
Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

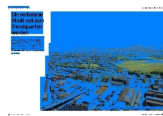
Seite: 14  
Fläche: 697'189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 5/7



Aktuell ist die Empa noch im «General-Herzog-Haus» als Mieter der Armasuisse im Lerchenfeld untergebracht. Foto: Empa Thun



Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 14  
Fläche: 697\*189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 6/7

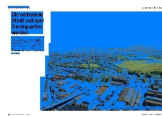


Die Uttigenstrasse führt mitten durch das Areal der Rüstungsbetriebe – im Dezember wurde sie für den Langsamverkehr geöffnet. Foto: Bruno Stüdle

## Geschichte der Empa in Thun

Lange Zeit war nicht so sicher, ob die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) in Thun bleibt. Den Stadtratsunterlagen zum Geschäft «Standortsicherung und Ausbau Empa in Thun» vom 16. Februar 2017 ist Folgendes zu entnehmen: Dass die Empa einen Standort in Thun hat – ohne örtliche Nähe zu Universitäten – beruht auf politischen Beschlüssen. In den 1990er-Jahren wurde die Ansiedelung des Zweiges «Materialwissenschaften» der Empa in Thun als Ausgleich für hier abgebaute Arbeitsplätze des damaligen Eidgenössischen Militärdepartementes (heute VBS) ausgehandelt. Mit Beschluss im Jahr 1994 bestätigte der Bundesrat diese Kompensation für Thun.

Im Jahr 2005 überprüfte die Empa ihre Organisationsstrukturen. Der ETH-Rat beurteilte den Standort Thun als wissenschaftlich und technisch nicht optimal. Anerkannt wurde, dass durch die Unterbringung der Empa in Räumlichkeiten der armassuisse direkte Kontakte zum Wissenschaft- und Technologiezentrum des VBS bestehen. Nach Interventionen des Thuner Gemeinderates und der Interpellation der damaligen Nationalrätin Ursula Haller auf Bundesebene gab der Bundesrat bekannt, keinen unmittelbaren Handlungsbedarf zu erkennen. In den Jahren 2007/2008 geriet der Empa-Standort Thun erneut in die Diskussion. Auslöser war das geplante Institut für Nanowissenschaften an der Universität Fribourg. Die Hochschule des Nachbarkantons sondierte bei Empa und ETH-Rat die



Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 14  
Fläche: 697\*189 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3012099  
Themen-Nr.: 331.002

Referenz: 83255158  
Ausschnitt Seite: 7/7

Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. Der Thuner Gemeinderat intervenierte gemeinsam mit dem bernischen Regierungsrat erfolgreich gegen eine Schliessung des Standortes Thun. Der Präsident des ETH-Rates und der Direktor der Empa haben im Mai 2016 dem Thuner Stadtpräsidenten eröffnet, dass die angespannte Finanzlage des Bundes mit Kürzungen für den ETH-Bereich den Standort Empa in Thun gefährdet. Der Direktor der Empa hat bekundet, dass mit einer Schliessung von Thun und Konzentration auf die beiden Standorte Dübendorf und St. Gallen ein Effizienzgewinn von 1,5 Millionen Franken jährlich realisiert werden könnte. Zusätzlicher Entscheidungsdruck ergibt sich für die Empa aufgrund der Umbaupläne am General-Herzog-Haus der Liegenschaftseigentümerin Armasuisse in Thun mit einer nachfolgenden Erhöhung der Mietkosten. Die Empa hat festgestellt, dass Thun der einzige Standort ist, an welchem sie Miete zahlen muss. Laut Aussagen des ETH-Präsidenten engagiert sich die Wirtschaftsförderung anderer Standorte finanziell für die Empa. Der ETH-Rat und die Empa erwarten ein politisches Bekenntnis zum Standort Thun durch wirtschaftliche Förderung. Der Stadtrat stimmte schliesslich der Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 1,3 Millionen Franken sowie einer Eventualverpflichtung von 400'000 Franken für die Standortsicherung und den Ausbau der Empa in Thun zu. Und am 13. Februar 2020 genehmigte er auch den Baurechtsvertrag mit der Armasuisse betreffend Übernahme der Parzelle Baufeld B5 durch die Stadt, womit der Weg zum neuen Empa-Standort geebnet worden ist. (bst)